

Gründung eines Landesverbandes ungarischer Bankiers.

Budapest, 22. Dezember.

In den Kreisen des ungarischen Bankiergewerbes und der diesem nahestehenden Großkaufmannschaft haben sich in der letzten Zeit Bestrebungen erhoben, die auf eine festere Zusammenschließung dieses Kreises hingingen. Am heutigen Tage fand nun eine Versammlung von bedeutenden Vertretern dieser Gruppe unseres volkswirtschaftlichen Lebens statt, die als konstituierende Generalversammlung den Entschluß faßte, einen Landesverband ungarischer Bankiers zu schaffen. In der Beratung führte Baron Adolf Kohner den Vorsitz. In warmen Worten begrüßte er die Herren, die erschienen waren, um an der Schaffung des neuen Verbandes teilzunehmen. In seiner Rede wies er darauf hin, daß die Vereinigung im Bankiergewerbe schon deshalb zur Notwendigkeit geworden sei, weil die Stimmungen dieser Zeit sich vielfach in ungünstiger Weise gegen diesen Zweig des wirtschaftlichen Lebens wenden, denn diese Zeit ist dem großen Privatbetrieb überhaupt unfreundlich gesinnt. Dieser Umstand hat denn auch heute zur Einberufung der konstituierenden Generalversammlung eines ungarischen Bankiervereins geführt, und es kann an die Schaffung dieses Verbandes in dem Bewußtsein geschildert werden, daß die Kreise der ungarischen Bankiers über genügende Kräfte verfügen, um das wesentliche Ziel, die Erweckung des ungarischen Großhandels zum Selbstbewußtsein, zu erreichen. Die Institution, die im Betriebe des ungarischen Privatbankiers gegeben ist, ist eine Notwendigkeit unserer volkswirtschaftlichen Entwicklung ebenso wie sie eine Voraussetzung der günstigen Entwicklung des Bankwesens im allgemeinen ist. Bis heute hat dieser Teil unseres volkswirtschaftlichen Lebens einer entsprechenden Interessenvertretung, durch die auch die großen allgemeinen Ziele unserer Volkswirtschaft überhaupt vertreten werden sollen, entbehren müssen. Es ist die Aufgabe der heutigen Versammlung, diese Vertretung des Bankierstandes zu schaffen. Nach dieser mit großem Beifall aufgenommenen Rede des Vorsitzenden Barons Adolf Kohner erhob sich Dr. Emerich Strasser, um dem Vorsitzenden für die führende Arbeit und Initiative zu danken, die er im Dienst der gemeinsamen Sache getan hat. Mit Genugthuung wies er darauf hin, daß nicht nur die Privatbankiers, sondern auch jene großen Firmen der Großkaufmannschaft an der neuen Verbindung teilnehmen, die eine zielbewußte Vertretung ihrer im Bankiergeschäfte vielfach nahestehenden Betriebe suchen und wünschen. Nunmehr ergriff Matthias Bágyó das Wort, um über den Verlauf der Organisationsarbeiten und über die Ziele des Verbandes zu berichten. Nachdem er die sachlichen Momente, die die Vereinigung nahelegen, bezeichnet hatte, betonte er die Aufgaben, die des Verbandes harren. Er verwies auf die Kräfte, die in einem individuell geltend gemachten, doch kräftig konzentrierten Kapitalbestande liegt, und in einem Hinweis auf die Kriegsanleihe zeigte er, wie sehr eine solche Vereinigung der Kräfte auch im Bankiergewerbe im Interesse des Staates und der gesamten Volkswirtschaft liege. Die Zeit nach dem Kriege mit den großen Anforderungen auf dem Gebiete der Reorganisierung der Finanzwirtschaft, des Handels, der Umgestaltung der Betriebe und der Beschaffung von Rohmaterialien werde dem organisierten Finanzkapital neue Aufgaben und neue Anlässe zur Entfaltung aller Kräfte bieten. Der Verband, der sich zum Ziele setzt, diese Interessen und Aufgaben des Bankiergewerbes in jeder Richtung zu vertreten, sei eine Notwendigkeit der Zeit.

Nach diesen Ausführungen sprach die Generalversammlung auf Antrag des Barons Adolf Kohner aus, daß sich der Verband hiemit konstituiere. Es folgte eine Rede Horace Davidsohn's, in der auf die kommende Zeit des wirtschaftlichen Aufschwüges hingewiesen wurde, in der der Privatbankier große Aufgaben finden wird. In ausführlicher Weise berichtete der Redner dann über die Gesichtspunkte, die ihn und die anderen Initiatoren und Organisatoren des neuen Verbandes geleitet haben, und in warmen Worten würdigte er das Verdienst, das sich Baron Adolf Kohner erworben hat, indem er, der Repräsentant einer der vornehmsten Häuser Ungarns, dem ungarischen Bankierstande den großen Dienst erwies, die Schaffung seines Verbandes zu fördern und mit ganzer Kraft zu unterstützen. Nachdem der Redner noch hervorgehoben, daß der neue Verband gewissermaßen auch symbolisch als ein bedeutender Faktor des gesamten ungarischen Handels geltung finden werde, richtete der Vorsitzende an Dr. Josef Strasser das Ersuchen, den Entwurf der Verbandsstatuten vorzulegen. Die Statuten wurden nach erfolgter Verlesung einstimmig angenommen, und nachdem die Anwesenden noch dem Vorsitzenden Baron Adolf Kohner, Matthias Bágyó und Horace Davidsohn auf Antrag Eugen Rosenbergs für die vorbereitenden und organisatorischen Arbeiten gedankt hatten, schritt die Versammlung zur Wahl der Funktionäre und des Direktoriums. In den leitenden Ausschuss wurden gewählt: Baron Adolf Kohner (Adolf Kohner u. Sohn), Baron Rudolf Schosberger (Heinrich Schosberger), Alfred Strasser (Strasser u. König), Horace Davidsohn (Lunk u. Davidsohn), Moriz Bettelheim (Kraus u. Bettelheim), Siegfried Adler (Ludwig Adler u. Sohn), Dr. Wilhelm Laskó (Laskó u. Popper), Theodor v. Kramer (J. Kramer), Géza Polizer (Polizer, Rosenbergs u. Komp.), Armin Schwarz (Armin Schwarz u. Komp.), Matthias Bágyó (Bágyó u. Meer). In die Exekutive wurden gewählt: Baron Adolf Kohner und auf dessen Antrag Horace Davidsohn und Matthias Bágyó. Mitglieder des Kontrollausschusses wurden: Dr. Emerich Strasser, Eugen Rosenberg, Ferdinand Baumgarten. Zum Generalsekretär des Verbandes wählte die Generalversammlung Dr. Josef Strasser.